



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Philosophie ganz leicht: Michail Bakunin - Gott und der Staat

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema: Philosophie ganz leicht: Michail Bakunin - Gott und der Staat

TMD: 32428

Kurzvorstellung des Materials:

- Der Text „Gott und der Staat“ des russischen Philosophen Michail Bakunin ist Thema des Philosophieunterrichts in der Oberstufe in Sachsen-Anhalt und damit relevant für das Zentralabitur.
- Bakunin entwirft hier seine anarchistische Weltanschauung.
- Das Material eignet sich auch als Vorgabe für ein Referat.

Übersicht über die Teile

- Angaben zur Biographie des Philosophen
- Zusammenfassung des Manuskripts „Gott und der Staat“

Information zum Dokument

Ca. 7 Seiten, Größe ca. 842 KByte

**SCHOOL-SCOUT –
schnelle Hilfe
per E-Mail**

SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice
Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

und Weltbefreier hervorgetan, dokumentiert, dass der Mensch der ewige Rebell bleibt (vgl. S.57).

Im Weiteren arbeitet Bakunin die drei Grundprinzipien der menschlichen Entwicklung heraus, nämlich zunächst die menschliche Animalität, dann das Denken, zuletzt die Empörung, dem die Erscheinungsformen der sozialen und privaten Wirtschaft bzw. die Wissenschaft und die Freiheit korrespondieren (vgl. S.58f.).

Eine dritte Institution

Eine Befreiung von den Autoritäten wird nicht leicht, denn neben den beiden schon lange existenten Bedrohungen ist eine dritte verderbliche Klasse aufgetaucht, die ebenfalls der Maxime folgt, die Massen in Unwissenheit zu halten, um sie beherrschen und unterdrücken zu können. Diese Klasse ist diejenige der **Möchtegern-Unterdrücker**, das sind diejenigen Intellektuellen wie **Marx**. Durch ihre Theorien und Systeme verzerren diese Gesellschaftswissenschaftler das wirkliche Leben der wirklichen Menschen. Die Etablierung einer solchen Bildungselite würde nahtlos an die bisherigen politischen und religiösen Despotien, also Willkür- und Gewaltherrschaften, anknüpfen (vgl. etwa S.99).

Aus dieser Bedrohung durch eine Herrschaft der Wissenschaft folgt die Notwendigkeit einer **Empörung gegen die Wissenschaft** bzw. gegen ihre Herrschaft. Sie muss nach Bakunin wieder zu ihrem eigentlichen Zweck zurückgeführt werden, der an sich sehr anthropophil, also menschenfreundlich, ihm dienlich ist. Sie ist nämlich Kompass des Lebens, nicht aber das Leben selbst, was heißen soll, dass die Bestimmung der Wissenschaft nicht in der Regierung der Menschen liegt, sondern in ihrer Aufklärung, dem Entreißen der Menschen aus dem Aberglauben, der Sklaverei und der Krankheit (vgl. S.99f).

Um diese dritte Form des Despotismus zu bekämpfen, ist es notwendig, dass Bildung nicht Angelegenheit einer privilegierten Klasse ist, sondern diese Monopolstellung durchbrochen und allen Menschen zugänglich gemacht wird. Kapital wie Bildung müssen aufhören Privileg weniger zu sein.

IV. Prämissen und Zielsetzung

Bakunin identifiziert die **menschliche Freiheit als Grundbedingung der Menschheit**. Diese Bedingung macht die Beseitigung Gottes notwendig, denn dessen Existenz ist ein Unding im Verlauf der menschlichen Geschichte sowie eine Erfindung der Idealisten gegen die Vernunftsätze des menschlichen Verstandes.

Die Existenz Gottes bedeutet das Vorhandensein eines Herrn, unabhängig wie dieser Herr auch beschaffen und welche Eigenschaften er vorzuweisen hat, bleibt er doch seiner Eigenschaft als Herr verhaftet, was dazu führt, dass notwendigerweise Sklaverei vor diesem Herren besteht, in dieser Rolle findet sich der Mensch wieder.

Die Loslösung von jeglicher Autorität / die Notwendigkeit der Naturgesetze

Dies ist unvereinbar mit dem Freiheitsbegriff, der eine **Lösung von jeglichen Autoritäten** fordert abgesehen von der **unvermeidlichen Macht der Naturgesetze**. In dieser Hinsicht ist eine Empörung des Menschen verboten aber auch unmöglich, denn diese Naturgesetze bilden gewissermaßen die Grundlage und Bedingung des menschlichen Daseins, sind seinen Bewe-

gungen, Handlungen und Gedanken immanent. Der Mensch muss gewissermaßen unbedingt Sklave dieser Gesetze bleiben. Bei näherer Betrachtung stellt sich jedoch heraus, dass es sich nicht um Sklaverei in dem Sinne handelt, weil nach Bakunins Definition Sklaverei einen äußeren Herrn und entsprechende Gesetzgebung voraussetzt. Die **Naturgesetze** sind aber uns inhärent, uns eigen, **konstituieren unseren Körper, Geist und unsere Moralvorstellungen**. Dem gegenüber besteht also die Freiheit, dieses Wesen zu erkennen und es anzuwenden entsprechend der Maxime der kollektiven wie individuellen Befreiung mit Blick auf das Ziel der Humanisierung. Wenn diese Erkenntnis vollkommen ist, im Volksbewusstsein absorbiert worden ist, wird auch die Frage nach Freiheit ihre Lösung gefunden haben (vgl. S.72f.).

Die drei Feinde der menschlichen Freiheit

In diesem Stadium werden dann die Merkmale **Organisation, Leitung und Gesetzgebung** hinfällig werden, die bisher vorherrschen und der Freiheit verderblich und abträglich sind (vgl. S.75). Bakunin interpretiert die Freiheit als Gehorchen den Naturgesetzen, weil der Mensch ihr Wesen selbst erkannt hat unabhängig von der Oktroyierung, dem Aufzwingen irgendeines fremden, äußeren Willens. Die drei zuvor genannten Merkmale wirken immer gefährdend für die Freiheit. Es stellt sich das generelle Problem, dass alle Menschen, seien sie noch so talentvoll und unfehlbar, mit absoluter Herrschaftsgewalt ausgestattet dazu tendieren, moralisch und geistig zu verderben, ihrer Selbstbestimmung und revolutionären Kraft, der Denkkraft allgemein verlustig gehen. Dies ist das generelle Übel jeglicher Privilegien, die Geist und Herz der Menschen absterben lassen.

Konkrete Zielsetzung der Schrift „Gott und der Staat“

Daher definiert Bakunin das Ziel seiner Schrift darin, dass grundlegende soziale Gesetz herauszufinden, nämlich das **Gesetz der Gleichheit**, welches die **höchste Bedingung für Freiheit und Menschlichkeit** bildet. Die Gleichheit eröffnet diese Möglichkeit, denn jegliche Macht ist stets darauf aus, eine Dauerhaftigkeit zu etablieren und die anderen, die nicht partizipieren nieder zu halten.

V. Zur Autorität

Der Begriff der Autorität wird von Bakunin als Verneinung der Freiheit definiert (S.141), umfasst davon sind jede göttliche wie menschliche, kollektive wie individuelle Form (S.141). Bakunin will jedoch nicht jegliche Autorität verwerfen, nur sollen solche nicht den Menschen aufgedrängt, vorgeschrieben werden. **Partielle Autoritäten sind sogar anzuerkennen**, doch stets mit der **Option** versehen der **Kritik und autonomen Nachprüfung**. Es gibt **keine unfehlbaren Autoritäten**, aber die **Vernunft gebietet** auch sich vor Autoritäten und Spezialisten zu verneigen, denn der einzelne Mensch ist nur fähig, einen Bruchteil zu erfassen, diese Erkenntnis untermauert die **Notwendigkeit von Arbeitsteilung und Vereinigung** (vgl. S.77ff).

Es sind damit nur **rechtmäßige Autoritäten** anzuerkennen, diese unbedingte Autorität repräsentiert die **Wissenschaft**, denn ihr Gegenstand ist die **systematische Wiedergabe der im moralischen, geistigen und materiellen Leben der physischen und sozialen Welt zugrunde liegenden Naturgesetze**. Diese eine tatsächliche, wirkliche Welt ist ihr Gegenstand.

VI. Religion



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Philosophie ganz leicht: Michail Bakunin - Gott und der Staat

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

